

W o c h e n b l a t t

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

A m t s b l a t t

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint Mittwoch und Sonnabends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis: Vierteljährlich 10 Ngr. Literate, welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Moritz Tschersich angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montags und Donnerstags Abend einlaufend. Inserate werden nur bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr in Pulsnitz angenommen und mit 8 Pf. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

No. 20.

Mittwoch, den 9. März

1870.

B e r o r d n u n g

des Ministeriums des Innern, die Frankatur innengedachter Postsendungen betreffend.

Es ist neuerdings wiederholt vorgekommen, daß einzelne Heimathsgemeinden die Verpflegbeiträge für Angehörige, die in Landesanstalten unterbracht sind, an die Directionen der Lehrern unfrankirt eingesendet haben. Dieses Verfahren erscheint nicht gerechtfertigt, indem es sich bei den fraglichen Zahlungen um die Erfüllung einer, den betreffenden Gemeinden als solchen, in subsidiärer Vertretung von Heimathangehörigen obliegenden Verbindlichkeit gegen die betreffenden Landesanstalten handelt und die Lehrern begründeten Anspruch darauf haben, daß Zahlungen der fraglichen Art alle Belastung mit Porto an sie abgeführt werden. Das Ministerium des Innern findet sich daher auf Grund der Bestimmungen in § 3 sub b und § 4 der Verordnung sämmtlicher Ministerien vom 14. December 1869, den Wegfall der Portofreiheit betreffend, veranlaßt, andurch zu verordnen, daß die vorgezeichneten Zahlungen an die Landesanstalten von dem absendenden Theile zu frankiren, die darüber von den Anstaltsdirectionen auszustellenden Quittungen aber unfrankirt unter der Bezeichnung als portopflichtige Dienstsache zu bestellen seien. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, zu achten.

Dresden, am 7. Februar 1870.

Ministerium des Innern.
von Rostitz-Wallwitz.

Mutze.

B e k a n n t m a c h u n g

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll

den 10. Mai 1870,

dem Kaufmann Herrn August Rudolf Meyen in Schwepnitz zugehörige Haus- und Feldgrundstück mit der auf letzterem erbauten Glashütte Nr. 40B des Katasters für Schwepnitz und Fol. 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schwepnitz, welches Grundstück am 26. Februar 1870 in Berücksichtigung der Oblasten auf 5940 Thaler — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 1. März 1870.

Das Königliche Gerichtsamt.
Müller.

Pf.

Z e i t e r e i g n i s s e.

Ramenz, 3. März. Infolge eines Streites hat heute früh 4 Uhr Dienstknecht Schreiber den Arbeiter Kreische in Brauna erschlagen.

Ramenz, 4. März. Gestern Morgen 3 Uhr gingen der 33 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Gottfried Kreische aus Schwesdorf, aufhältlich in Brauna, und der 27 Jahre alte herrschaftliche Dienstknecht Michael Schreiber, gebürtig aus Wittichenau, zu Brauna vom Fastnachtstanz der Schänke. Kreische eilte voran und erwartete mit einem Gehilfen Mittergutshofsthor den Knecht, gegen den er Eifersucht und Groll hegte und dem er Prügel zugebracht. Bei der entstandenen Schlägerei, welche zwischen den Gedachten vorfiel, unterlag Kreische und in Folge von mehreren Contusionen am Kopfe und Verschiebung der Halswirbel starb im nahen Ochsenstalle, wohin ihn Schreiber noch lebend geschleppt werden will.

Dresden. In der Nähe des Bahnwärterhäuschens Nr. 5 an der sächsischen Bahn ist vorgestern Abend ein Mann erhängt aufgefunden worden. Der Entseelte schien in den mittleren Jahren zu stehen und war nach den besseren Ständen anzugehören.

Dresden. Von den sächsischen Reichstags-Abgeordneten haben alle in Berlin Anwesenden, von allen Parteien, also Ackermann, Meißig von Ramenz, Dr. Blum, v. Einsiedel, Eysold, Gebert, Heubner, Dr. Hirsch, Dr. Schwarze, Dr. Stephani und von Zehmen gegen die Aufhebung der Todesstrafe gestimmt. Beurlaubt sind Günther, Leistner, Wiegand und v. Salza, während Schrapf, Götz und die Arbeiter-Liebtknecht, Bebel, Försterling und Wende nicht eingetreten sind.

Im Gasthose zu Oberlauterbach bei Falkenstein steht ein 2 Jahre selbst herangezogenes fettes Schwein, dessen todes Gewicht von 100 Pfund bis 6 Centner geschätzt wird.

Leipzig, 4. März. (D. A. Z.) Infolge eines Gemüthsleidens, welches seit längerer Zeit seinen Geist umnachtet hatte, hat heute früh der 53 Jahre alte und verheirathete Mitinhaber eines angesehenen hiesigen Handlungshauses, M., durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Der beklagenswerthe Vorfall erregt die allgemeinste Theilnahme.

Hainichen, 3. März. (Ch. Tzbl.) Gestern Abend hat ein hiesiger Fabrikant, K., das Unglück gehabt, beim Schließen eines Ladens in einen mit noch fast kochender Flüssigkeit gefüllten Färbekessel zu fallen und sich die Beine auf schreckliche Weise zu verbrennen. Er war auf den Kesseldeckel getreten und dieser vom Rande abgerutscht.

Berlin, 4. März. Die „Kreuztg.“ enthielt vor einigen Tagen eine Art von Weheruf über die „ruheloze Thätigkeit unserer Gesetzgebung und über die schweren Bedrängnisse, welche durch unaufhörliche Reformen über das Volk verhängt würden.“ Das Organ des Grafen Bismarck, die „Nordd. Allg. Ztg.“, antwortet hierauf u. A. wie folgt: „Auch wir erkennen zwar in dem Uebermaß an Gesetzesarbeit gerade keinen Segen für das Volk, aber wir glauben, daß dieselbe nur unter der Bedingung hätte vermieden werden können, wenn an die Stelle der deutschen Kleinstaaten, mit ihren feudalen, absolutistischen und constitutionellen Institutionen, ein präff centralisirter deutscher Einheitsstaat statt eines Bundesstaates getreten wäre. Daß dies nicht geschehen ist, daß bei der Neugestaltung Deutschlands der Weg der historischen Entwicklung innegehalten wurde, darüber wird conservativer Seite am Allerwenigsten Beschwerde erhoben werden dürfen. Und eben so wenig wird man behaupten wollen, daß es möglich gewesen wäre, die neue Organisation ohne Zuthun der Volksvertretung in's Leben zu rufen, und der berechtigten Stimme derselben Rechnung zu tragen. Ein conservatives Gemüth wird sich mit den Gedanken trösten müssen, daß dafür gesorgt ist, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, daß naturgemäß auf diese Periode des Drängens und Treibens